

MIND THE GAP
Kunsthof Zürich
Materialien und Dokumente
1993 – 2013

MIND THE GAP
Kunsthof Zürich
Materialien und Dokumente
1993–2013

Herausgegeben von Christoph Schenker
und Andrea Portmann

Band 11 der Schriftenreihe des
Instituts für Gegenwartskunst,
Zürcher Hochschule der Künste ZHdK

edition fink, Verlag für zeitgenössische Kunst

1207	Preface
	Andrea Portmann, Christoph Schenker
1208	AS LONG AS IT LASTS
	Christoph Schenker
1216	Kunsthof Zurich—Elements of an ABC
	On the Transformative Dimension of Independent Art Sites
	Daniel Kurjaković
1233	Index

7	Vorwort
	Andrea Portmann, Christoph Schenker
13	AS LONG AS IT LASTS
	Christoph Schenker
35	Kunsthof Zürich – Elemente für ein ABC
	Zur transformativen Dimension alternativer Kunstorte
	Daniel Kurjaković
71	Materialien und Dokumente 1993–2013

Vorwort
Andrea Portmann und
Christoph Schenker

Zürich gehört nicht zu den Städten, die sich durch prominente Baulücken auszeichnen. Eine aber hat sich – mitten in der Innenstadt – über zwanzig Jahre behaupten können: der Kunsthof Zürich. Im Zentrum der vorliegenden Publikation stehen die Aktivitäten dieses aussergewöhnlichen Ausstellungsraums. 1993 auf Initiative der heutigen Zürcher Hochschule der Künste ZHdK ins Leben gerufen, verwirklichten hier im Verlauf von zwanzig Jahren sowohl national und international bekannte Kunstschaaffende als auch Studierende der Hochschule selber Ausstellungen und Kunstprojekte. Dabei wurde der Kunsthof Zürich für ortsspezifische Arbeiten, als Produktions- und Diskursort und auch als Ausgangspunkt anderweitiger Projekte genutzt. Die Publikation versammelt sämtliche künstlerischen Projekte und Ausstellungen, die im Zeitraum zwischen 1993 und 2013 im Kunsthof realisiert wurden. Das umfangreiche Korpus an Materialien und Dokumenten ermöglicht einen vertieften Einblick in das breite Spektrum der künstlerischen Arbeiten sowie der Formen, durch die der Kunsthof sich als Ausstellungsinstitution im Wandel der Zeit darstellte und vermittelte: Skizzen, Konzeptpapiere und -notizen, Briefe, Faxe, E-Mails, Pressemitteilungen, Einladungskarten, Broschüren, Ausstellungsfotografien und Zeitungsartikel; sie alle haben sich in analoger oder digitaler Form im Archiv angesammelt und erzählen auf vielschichtige Weise die Geschichte des Kunsthofs. Jedes Projekt wird auf einer Seite vorgestellt, auf sie folgt ausgewähltes, bisher nicht publiziertes Archivmaterial. Die unterschiedliche Gewichtung der Beiträge bringt besondere Aspekte der jeweiligen Ausstellungen und Projekte zum Vorschein und ermöglicht überraschende Sichtweisen auf die künstlerischen Positionen. Einige der im Kunsthof realisierten Arbeiten bestanden aus Ton- oder Bewegtbildern, oder sie wurden mittels Audio- und Videoaufnahmen festgehalten.

Diese Ton- und Bilddokumente finden sich unter der Internetadresse: www.editionfink.ch/kunsthof

Die Aufsätze von Daniel Kurjaković und Christoph Schenker nähern sich dem Kunsthof als Ausstellungsort im Aussenraum aus verschiedenen Blickwinkeln. Im einführenden Beitrag *AS LONG AS IT LASTS* stellt Christoph Schenker, der den Kunsthof als Dozent der damaligen Weiterbildungsklasse Bildende Kunst WBK mitbegründet hat und bis 2003 leitete, die Entstehung, Konzeption und Organisation des Raumes im Wandel der Zeit dar. Der Kunsthof Zürich entstand 1993 als Projekt der WBK und bot damals den Studierenden die Möglichkeit, bei der Planung und Realisierung künstlerischer Arbeiten entscheidend mitzuwirken oder selber erstmals im Aussenraum ein Projekt umzusetzen. Im Laufe der Zeit und im Zuge der Hochschulreform hat sich die konzeptionelle Ausrichtung des Kunsthofs verschoben, hin zu einer stärker institutionalisierten und in die Lehrtätigkeit eingebundenen Form des Ausstellens. Damit wurde verstärkt auch auf das Kuratieren von Ausstellungen und Projekten fokussiert. Mit Blick auf die Zukunft und den Umzug der ZHdK ins Toni-Areal stellt der Autor den Kunsthof Zürich als Labor *extra muros* zur Diskussion, das ein künstlerisches Experimentieren unter besonders günstigen Bedingungen ermöglicht, gleichzeitig aber auch Widerstände, mit welchen sich Kunst im öffentlichen Raum üblicherweise konfrontiert sieht, ausklammert.

Im Beitrag *Kunsthof Zürich – Elemente für ein ABC. Zur transformativen Dimension alternativer Kunstorte* beleuchtet Daniel Kurjaković, der den Kunsthof Zürich ab 2003 zwei Jahre lang gemeinsam mit Christoph Schenker und dann bis 2009 mit Sabina Pfenninger leitete, den Projektraum aus institutionenkritischer Perspektive. In Form alphabetischer

Einträge wechseln konkrete, phänomenologische Beschreibungen des Ortes mit künstlerischen Ereignissen, theoretischen Reflexionen, historischen Kontextualisierungen sowie Auszügen aus Gesprächen mit Künstlerinnen und Künstlern, die hier ausgestellt haben.

Der Kunsthof Zürich ist, als städtebauliche Brache, sowohl durch Offenheit als auch durch Geschlossenheit charakterisiert. Seine räumliche Begrenzung gibt einerseits eine klar definierte Situation vor, die einem Galerieraum ähnelt, andererseits zeichnet er sich als Aussenraum durch topologische und begriffliche Offenheit aus. Als Ort des Dazwischens hat er über viele Jahre ein spezifisches künstlerisches Explorieren ermöglicht und damit in Zürich einen Diskurs über Kunst im öffentlichen Raum und über das Potenzial alternativer Kunstorte angeregt, der heute, im Kontext von Forschung, Stadtentwicklung und Kulturwirtschaft, auf verschiedenen Ebenen eine Weiterführung findet.

Wir danken allen, die an der Publikation mitgewirkt haben, insbesondere den Künstlerinnen und Künstlern. Für die finanzielle Unterstützung der Publikation danken wir der Avina Stiftung, der Ernst Göhner Stiftung, dem Präsidialdepartement der Stadt Zürich sowie der Stiftung Kunstsammlung Albert und Melanie Rüegg, Zürich.

Zurich is not one of those cities that stands out for its prominent empty sites. One such site, however—situated at the very heart of town—has existed for twenty years: the Kunsthof Zurich. The following publication focuses on the manifold activities at this exceptional exhibition space. Established in 1993, following an initiative by today's Zurich University of the Arts (ZHdK), the Kunsthof Zurich has, over the past twenty years, hosted exhibitions and art projects undertaken by nationally and internationally acclaimed artists as well as by art students. It has been used for site-specific works, as a production and discursive site, and as a point of departure for other projects. This book gathers in a single volume all the art projects and exhibitions realised at the Kunsthof between 1993 and 2013. The extensive body of materials and documents provides not only an in-depth insight into the broad spectrum of artwork undertaken *in situ*, but also into the various shapes that the Kunsthof has assumed and chosen to present itself as an exhibition institution in the course of time: sketches, concept papers and notes, letters, faxes, e-mails, press releases, invitation cards, brochures, exhibition photographs, and newspaper articles. These items have amassed in analog or digital form in the Kunsthof archive, and they tell a multifaceted story of the site's history. In this volume, a page is devoted to each project, followed by selected, hitherto unpublished archival material. The wide range of materials and contributions gathered here brings into view particular aspects of the exhibitions and projects hosted here, and also enables surprising perspectives on the artistic positions adopted. Some of the works realised at the Kunsthof include sound motion or moving images, or were audio- and video-recorded. These sound and visual documents are available at www.editionfink.ch/kunsthof

The essays by Daniel Kurjaković and Christoph Schenker approach the Kunsthof Zurich as an outdoor exhibition site from different angles. In his introduction, *AS LONG AS IT LASTS*, Christoph Schenker, who established the Kunsthof as a former faculty member of the then Weiterbildungsklasse Bildende Kunst (WBK), the advanced training class in fine arts, and who headed the Kunsthof until 2003, traces the emergence, conception, and organisation of the space throughout its twenty-year existence. Founded as a WBK project in 1993, the Kunsthof Zurich allowed students to play an active role in planning and bringing into existence works of

art, or to undertake their first-ever outdoor art project. Over time, and following the reform of higher education in Switzerland, the conceptual orientation of the Kunsthof Zurich has shifted toward a more strictly institutionalised form of exhibition, which now also forms an integral part of teaching. This shift has also given rise to a more pronounced focus on curating exhibitions and projects. With a view to the future, which will bring the relocation of Zurich University of the Arts to its new Toni Campus in the summer of 2014, Schenker opens up for discussion the Kunsthof Zurich as a laboratory *extra muros*. While facilitating artistic experimentation under particularly favourable conditions, this laboratory excludes the resistance that so often confronts public art.

In his *Kunsthof Zurich—Elements of an ABC: On the Transformative Dimension of Independent Art Sites*, Daniel Kurjaković, who from 2003 co-managed the Kunsthof Zurich for two years with Christoph Schenker and then until 2009 with Sabina Pfenninger, discusses the project space on Limmatstrasse from the perspective of institutional critique. Consisting of alphabetical entries, his contribution alternates between concrete, phenomenological descriptions of the site and the artistic events there, theoretical reflections, historical contextualisations, and excerpts from conversations with exhibiting artists.

The hallmarks of the Kunsthof Zurich, as a gap site, are both its openness and enclosure. On the one hand, its spatial delimitation provides a clearly defined situation, which resembles a gallery space; on the other, it stands out as an outdoor space characterised by topological and conceptual openness. As a place in-between, it has enabled a specific kind of artistic exploration for many years, and thereby initiated in Zurich a discourse on public art and on the potential of alternative art sites that is being further pursued on various levels in research, urban planning, and the culture industry.

We extend our thanks to everyone who has made this publication possible, in particular the artists. We gratefully acknowledge the financial assistance received from the Avina Stiftung, the Ernst Göhner Stiftung, the Office of the Mayor of Zurich, and the Stiftung Kunstsammlung Albert und Melanie Rüegg, Zurich.

Andrea Portmann, Christoph Schenker

MIND THD GAP
Kunsthof Zürich, Materialien und
Dokumente 1993–2013

Herausgeber / Editors
Christoph Schenker, Andrea Portmann

Konzeption und Redaktion /
Concept and Editing
Andrea Portmann, Samuel Bänziger,
Georg Rutishauser

Texte / Texts
Daniel Kurjaković, Christoph Schenker,
Andrea Portmann

Übersetzung / Translation
Mark Kyburz, Kyburz & Peck, English
Language Projects, Zürich

Lektorat / Copyediting
Yasmin Kiss, Andrea Portmann,
Christoph Schenker

Korrektur / Proofreading
Yasmin Kiss, Rosmarie Anzenberger

Satz und Gestaltung / Design
Samuel Bänziger, Georg Rutishauser,
Sonja Zagermann

Programmierung Website /
Website Programming
Olivier Hug

Druck und Ausrüstung / Binding
and Printing
Kösel GmbH, Altusried (D)

Copyright 2013
Autorinnen und Autoren, Institut für
Gegenwartskunst, ZHdK / The authors
and the IFCAR Institute for
Contemporary Art Research, ZHdK

edition fink
Verlag für zeitgenössische Kunst, Zürich
www.editionfink.ch

ISBN 978-3-03746-177-8

Band 11 der Schriftenreihe des Instituts
für Gegenwartskunst, Zürcher Hoch-
schule der Künste ZHdK / Volume 11 of the
IFCAR Institute for Contemporary Art
Research Series

Ergänzendes Audio- und Videomaterial /
Supplementary audio and video material:
www.editionfink.ch/kunsthof

Das Institut für Gegenwartskunst ist
Teil des Departements Kunst & Medien
(DKM) der Zürcher Hochschule
der Künste ZHdK. / IFCAR Institute for
Contemporary Art Research is attached
to the Department of Art & Media,
Zurich University of the Arts ZHdK.

Archiv / Archive
Marta Saiu, Rilli Scanzi

Administration / Administration
Jasmina Courti

Publiziert mit Unterstützung von /
The editors gratefully acknowledge the
support of
AVINA STIFTUNG
Ernst Göhner Stiftung
Präsidialdepartement der Stadt Zürich
Stiftung Kunstsammlung Albert und
Melanie Rüegg, Zürich